



Hier führte in den letzten  
Kriegstagen im April 1945  
der Leidensweg der KZ-Häftlinge  
aus den Todeslagern  
Kaufering/Landsberg  
vorbei ins Ungewisse

Inschrift auf dem Mahnmal in Fürstenfeldbruck

**Einladung zu Gedenkminuten  
am Todesmarsch-Mahnmal  
in der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck**  
Dachauer-/Ecke Augsburgener Straße

**Montag, 27. Januar 2025**  
Tag der Opfer des Nationalsozialismus  
**15.00 Uhr**

**Begrüßung und Einführung**  
Elisabeth Lang, Arbeitskreis Gedenken  
des Historischen Vereins für die Stadt und den Landkreis Fürstenfeldbruck

**Worte des Gedenkens**  
Julia Eichstetter (FOS Germering) und Philomena Strähhuber (FOS Fürstenfeldbruck)

**Musik**  
Polzeiorchester Bayern

**Schweigeminute**

Zum Abschluss der Schweigeminute können Blumen und/oder Steine am Mahnmal niedergelegt werden.  
Wie Blumen drücken Steine in der jüdischen Tradition aus: Ich war hier, hab dich besucht, an dich gedacht.

Das Mahnmal in Fürstenfeldbruck erinnert an den Todesmarsch von KZ-Häftlingen aus den Lagern Landsberg / Kaufering. Kurz vor dem Zusammenbruch des Nazi-Regimes wurden die ausgehungerten und zerlumpten, fast ausschließlich jüdischen Häftlinge aus Richtung Landsberg auch durch die Pucher- und Dachauer Straße in Fürstenfeldbruck getrieben.

Angeregt durch eine Schülerfacharbeit von 1985, die dieses damals nahezu in Vergessenheit geratene Kapitel der NS-Verbrechen thematisiert hatte, ließ die Gemeinde Gauting 1989 ein erstes Mahnmal als öffentliches Zeichen der Erinnerung an diesen Todesmarsch errichten. Weitere folgten im Laufe der nächsten Jahre, 1994 auch Fürstenfeldbruck. Inzwischen gibt es 23 identisch gestaltete Mahnmale in der Region. Zudem steht seit 1992 auch in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem eine dieser Skulpturen.

Geschaffen hatte das Mahnmal der Bildhauer Hubertus von Pilgrim. Es markiert die jeweilige Station des langen, oft tödlich endenden Leidensweges von Tausenden KZ-Häftlingen aus Dachau und seinen Außenlagern.

Das Fürstenfeldbrucker Mahnmal konnte dank zahlreicher Spenden aus der Bevölkerung und der Unterstützung durch Landkreis und Stadt am 28. April 1994 feierlich eingeweiht werden. Dazu waren mit Zwi Katz und Solly Ganor auch zwei Überlebende der KZ-Häftlingsmärsche aus Israel gekommen.

Sie, sowie Uri Chanoch, Abba Naor und Karl Rom waren in den letzten 30 Jahren wiederholt zu Gast in Fürstenfeldbruck, auch zu Zeitzeugengesprächen in den Schulen. Sie alle waren Mitglieder der „Vereinigung der Überlebenden der Außenlager Landsberg / Kaufering des KZ Dachau“.

1996 hatte der damalige Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar zum Gedenktag für die Opfer des Nazi-Regimes ausgerufen. 2005 erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen diesen Tag zum internationalen Holocaust-Gedenktag. Seither lädt an diesem Tag der Arbeitskreis Gedenken (ehemals AK Mahnmal) mit Unterstützung des Landkreises alljährlich zu Gedenkminuten am Mahnmal in Fürstenfeldbruck ein.



Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage des Landratsamtes Fürstenfeldbruck unter [www.lra-ffb.de/landkreis-politik/kultur/mahnmalzumgedenkenandiekz-haeftlinge](http://www.lra-ffb.de/landkreis-politik/kultur/mahnmalzumgedenkenandiekz-haeftlinge)

Herausgeber: Historischer Verein für die Stadt und den Landkreis Fürstenfeldbruck, Arbeitskreis Gedenken, Sprecherin: Elisabeth Lang, E-Mail: [gedenken@hvf-ffb.de](mailto:gedenken@hvf-ffb.de) in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Fürstenfeldbruck, Tel. 08141519-0, E-Mail: [poststelle@lra-ffb.de](mailto:poststelle@lra-ffb.de).